

Hist. Hisp.

1818

40 H. H. Sp. 1818

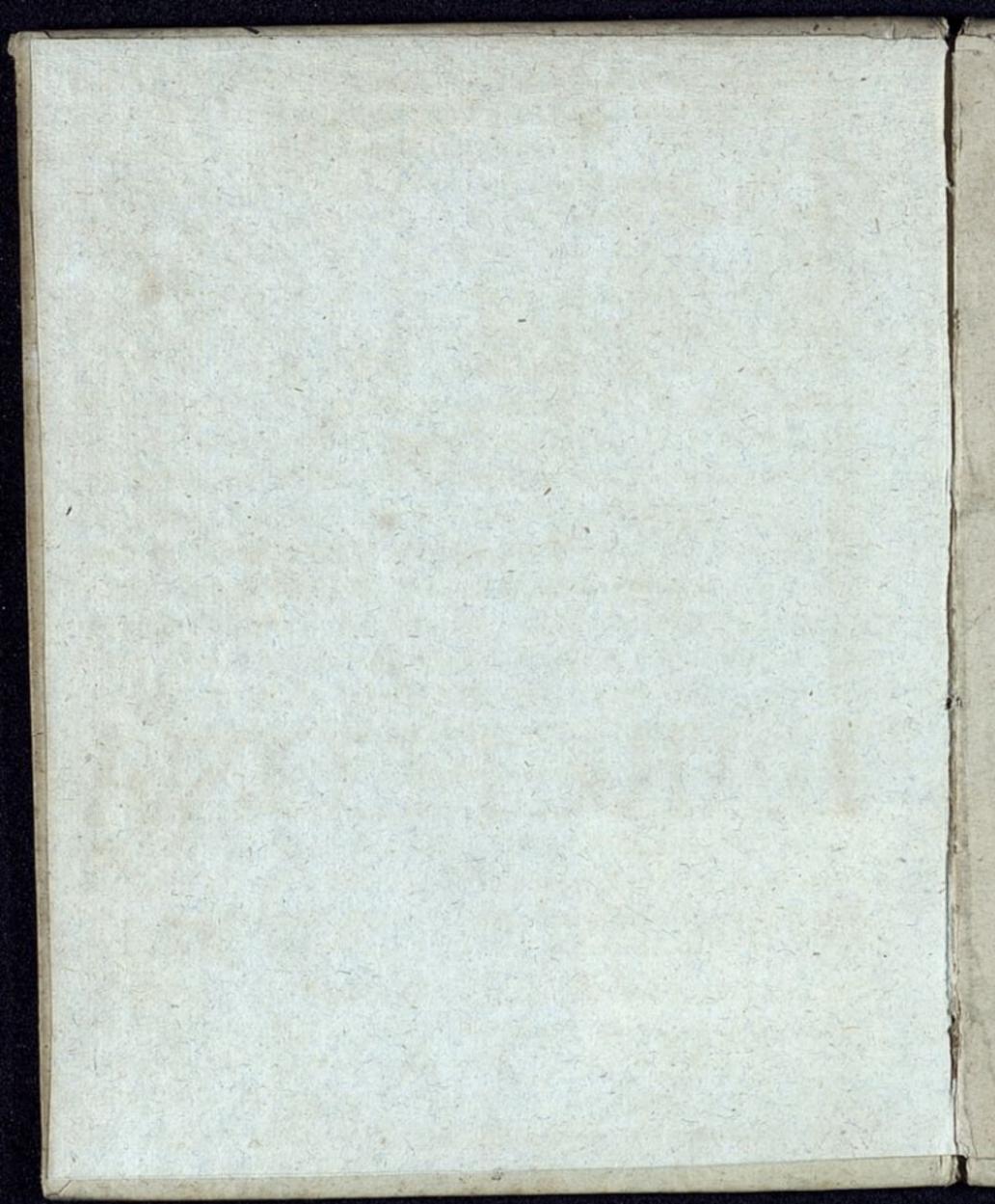
SUB Göttingen

115 306 79X



7





Ausführlicher

Bericht

von der aufgehobnen

Belagerung

der Stadt

BARCELONA

und

dem grossen Verlust / welche die Französ.

ARMEE unterm

DUC D' ANJOU

dabey erlitten hat.

Barcelona vom 17. May 1706.

Bes gleich unmöglich fällt/ so wohl die feindlichen Progressen/ bey der durch den Marschall de Thesse und den Herzog von Noailles/ in Beyseyn des Duc d'Anjou/ unternommenen schwehren Belagerung dieser Haupt-Stadt/ als auch den tapffern und unermüdeten Widerstand derer Unfrigen/ in einer Kürze zu beschreiben; so hat man doch wenigstens nicht unterlassen wollen / dasjenige/ so in denen letzteren Tagen vor unserer vollkommenen Befreyung vorgefallen/ als eine derer denckwürdigsten Historien/ der Welt bekannt zu machen. So bald der Franzöf. Admiral/ Graf von Toulouse/ Kundschaft erhalten hatte / daß sich die Engel- und Holländische Esquadre denen Catalonischen Küsten nähere/ hat er am 6. dieses/ Vormittags um 10. Uhr/ die Anker gehoben/ und mit seinen Kriegs-Schiffen und Bombardier-Galeotten/ welche letzteren uns sehr großen Schaden gethan/ in etwas sich zurück gezogen. Er bliebe uns aber noch im Gesichte liegen/ bis den folgenden 7. um 4. Uhr gegen Abend/ da er anfangs die 2. vor dem Mund des Flusses Besos gelegene 2. Fregatten retirirete/ und bald darauf mit 6. auch des Nachts mit allen übrigen Schiffen gegen Franckfort gieng. Nicht lange nach solchem feindlichen Abschied erhube sich ein großes Jubel-Geschrey/ unter dem auf dem Gebürge gestandenen Land-Volck/ nebst einer 3. fachen Salve/ so sie aus ihrem kleinen Getweh gaben/ womit sie uns/ genommener Abrede nach/ zu verstehen gegeben/ daß sich die Engel- und Holländische Esquadre von ferne sehen liesse. Den

und etliche feindliche Barquen verfolgen / davon sie auch 3.
eroberten / und darauf einen Franzöf. Obristen / samt 30. Ge-
meinen / 11. Pferden / etliche Bomben und viel Proviant be-
kommen. Zwen biß 3. Stunden hernach langete obgedach-
te Esquadre vor dem Hafen an / welche in 55. Kriegs- und vie-
len Transport-Schiffen / auch andern Fahr-Zeugen / bestim-
de / welche letzteren man darum aus Portugall mitgenommen /
damit die Landung derer Troupen desto eilfertiger geschehen
könte. So groß nun die Freude über den Anblick eines so
mächtigen Succurses unter denen Belagerten war / noch viel
größer war hingegen die Bestürzung unter unsern Feinden.
Der Graf von Peterborough liesse sich so fort mit 5000. M.
ans Land setzen / und postirete diese Troupen in die von de-
nen Feinden gemachte Bresche / welches diese dermassen stubig
machte / daß sie den bereits veranstalteten General-Sturm
contramandirten / und wurde die Landung den 9. noch ferner
fortgesetzt. Gleichwie nun Se. Kön. Maj. Carl der III. gar
wohlerkannte / daß dieser eben zu rechter Zeit erschiene-
ne Succurs von der gütigen Hand Gottes herkäme; also ver-
fügten Sie Sich alsobald in die S. Peters-Kirche / verrich-
teten daselbst das Gebet mit sonderbarer Andacht / und lieffen
das Te Deum laudamus singen. Gegen den Abend verfügten
S. Maj. sich hauffen vor dem Thor dell' Angiolo an denjeni-
Ort / da man das Volck aussetete / und gabent daselbst Ihr
innigliches Vergnügen / über solcher glücklichen Ankunfft / ge-
gen Hohe und Niedere zu erkennen. Man vollzoge aber sol-
che Landung bey dem alten Molo des See-Hafens / damit
man vor dem Feuer derer beyd grossen Batterien / so die Fein-
de auf dem Montjovi angeleget / befrehet seyn mögte. Als
nun S. Maj. von allen vornehmen Officierern die Compli-

umenten empfangen/lehreten sie durch das See-Thor/ und
woltten noch den Abend/ nach dero öfftern Gewohnheit/ die
grosse Bresche besichtigen/ welches aber von der Generalität
widerrathen/ und daß die Blossstellung dero hohen Königl.
Person voriezo nicht mehr so nöthig sene/ beweglichst vorge-
settelte wurde. Inzwischen wurde/ ungeachtet dieses ange-
langten Succurses/ mit Beängstigung der Stadt durch das
feindliche Feuer fortgefahren/ unsere Generalen aber mach-
ten dargegen alle behörige Verfassungen/ und lieffen an denen
Abschnitten und Brust-Wehren hinter der Bresche unauf-
hörlich arbeiten. Den 10. fuhren die Feinde fort mit ihrer
Belagerung/ woben sie aber gar oft/ so wohl aus der Stadt/
als von dem Gebürge her/ allarmiret wurden. Den 11.
wurden wir gewahr/ daß das feindliche Canoniren und Bom-
bardiren mercklich nachliesse/ und nur dann und wann ein
Schuß geschah/ dahingegen unsere Leute von ihren Batte-
rien tapffer feureten. Gegen den Abend sahe man in derer
Feinde Lager an mehrern Orten/ von dem Montjovi biß ge-
gen Gracia/ grosse Feuer aufgehen/ von dannen sie auch sich in
etwas zurück zogen/ und dadurch den Paß auf selbiger See-
Seite uns wieder öffneten. Um eben diese Zeit observirete
man auch/ daß sie beschäftiget waren/ eine gewisse Höhe zu
beziehen/ und alda viel Volk zu versammeln/ aus wel-
chen/ wie man hernach erfahren/ ihre Avantgarde
bestanden. Um 5. Uhr brach ihre schwehre Bagage
auf/ welche den Weg gegen die Seite von Morgen nahm.
Unter wärenden feindlichen Bewegung kamen aus dem Ge-
bürge viele Miquelets und Bauern herunter marschiret/
zu denen eine gute Anzahl Volontaires aus der Stadt sties-
sen/ und mit denen Feinden einen scharffen Scharmüßel hiel-

ten; diese führen inzwischen fort / ein Feuer nach dem andern /
biß des Nachts um 10. Uhr / anzuzünden / und löseten darauf
noch 2. Stücke von der Batterie des sogenannten Juden-
Feldes / welches die letzten Schüße gegen diese Stadt gewe-
sen. Folgendes steckten die Feinde / welche vor Zorn und Ver-
zweiflung ganz rasend worden / nicht nur ihre Faszinen und
Schanz-Körbe / sondern auch viele Gebäude an / in welcher
sie ihre Lebens-Mittel verwahret hatten. Wodurch sie denn
in der vortreflich schönen Ebene vor hiesiger Stadt ein gar
erbärmliches Spectacul anrichteten / also daß man auf unse-
ren Wällen von solchem grausamen Brand / ob er schon über
einen Canonē-Schuß weit entfernet war / die kleinste Schrift
die Nacht hindurch lesen konnte. Dieses allzu deutliche Zeichen
aber eines auf der Flucht begriffenen Feindes bewegte den
Prinzen Heinrich von Hessen-Darmstadt / welcher eben
damahls in der Bresche commandirte / das nöthige dabey zu
beobachten. Weil es auch in dem Lager ie mehr und mehr
stille wurde / und die in grosse Menge ankömende Deserteurs
die Retirade versicherten; als wurden etliche Officirer / die
Altaqven zu recognosciren / hinausgeschickt / welche bey ih-
rer Retour meldeten / daß keine Feinde mehr weder zu hören
noch zu sehen wären. Man beordrete ferner etliche / den Mont-
jovi zu besehen / und insonderheit die / deren Überläuffer Aus-
sage nach / angelegte Minen aufzusuchen; welche Bemühung
denn höchst vonnöthen war / weil man bald etliche antrafe /
die nahe an ihrer Entzündung waren / und noch grossen Scha-
den hätten nach sich ziehen können. Inmassen auch noch eine
von solchen Minen den folgenden Tag aufgeslogen / und an
dem neuen Werck bey St. Matrona ein grosses Stück übern-

hauffen geworffen / auch die ganze Stadt erschüttert hat. Nachdem auch unterschiedliche benachbarte Bauern / so wohl die Bewegung derer Feinde / als auch die von ihnen angezündeten Feuer wahrgenommen / fielen sie in deroselben ledige Quartiere / darinnen ihr Korn und Mehl lage / davon aber der Brand schon viel berühret hatte / und konte man durch alle angewendete Mühe nicht hindern / daß nicht eine grosse Quantität dieses Proviands durch die Flamme verzehret worden. Zu gleicher Zeit marschirten einige Soldaten und Miquelets aus der Stadt nach dem feindlichen Quartier bey Sans / allwo sie eine grosse Quantität von Munition / dabey aber die schon kurtz gebrante Luntten gefunden / und diese noch zu grossem Glück auslöscheten. Mit angehender Morgen-Röthe giengen unsere getreue Miquelets und Bauern der feindlichen Arrieregarde in die Eisen / und hat man in selbiger Gegend ein heftiges Schiessen gehört / wobey die Franzosen nicht wenig werden eingebüßet haben. Mitten unter währendem Gefechte begabe es sich eben / daß gegen 9. Uhr die grosse Sonnen-Finsterniß / dergleichen man in lange Zeiten nicht erlebt hat / ihren Anfang nahm: denn obwohl alle diejenige / denen der Calendar dieses Jahrs bekant ist / selbige vorher gewußt / so machet sie doch das Andencken dieser Begebenheit desto unvergesslicher / so sehr sie hingegen denen Feinden ihre Bestürzung vermehret hat. Als die Finsterniß am grössten war / verursachte sie gleichsam einen plötzlichen Stillstand derer Waffen / u. wurde weder von dem einen noch andern Theil ein Schuß gethan. Da aber die Sonne an der Abend-Seite ihre Strahlen nach und nach wiederum blicken ließe / begunten auch unsere Leute einen neuen Muth zu fassen / und bildeten sich festlich ein / es wolle ihnen der

Monarch / Carl der III. in Spanien regieren / das vorige
Gouvernement aber in die Finsterniß gehen sollte. Dan-
nenhero fielen sie die Feinde nochmahls mit einer solchen
Herkhafftigkeit an / daß sie ihrer viele niedermachten / auch
2. Feld-Stücke nebst einigen Proviant-Wagen erbeuteten.
Mittlerweile man also des Feindes Arrieregarde verfolgete /
begab sich auch ein Theil derer Einwohner aus der Stadt /
zu sehen / was jener in seinem Lager hinterlassen habe / und
fanden an Munition und Lebens-Mittel einen solchen Vor-
rath / daß man dergleichen von einer Armee / welche doch / ih-
rem Vorgeben nach / in guter Ordnung abgezogen / kaum in
einer Historie lesen wird : Denn ohne die zurück gebliebenen
2000. Krancken und Verwundeten / hat das ganze Feld voll
Mehl / Korn / Gersten und Haber / theils auf Hauffen ge-
schüttet / theils in Säcke beyammen gelegen / auch hat man
einen gar grossen Vorrath von Artillerie / Munition und
allerhand Kriegs-Instrumenten gefunden / welches die un-
ten befindliche Specification mit mehrerem ausweisen wird.
Es haben zwar / unter wählender harten Belagerung / Sr. Kö-
nigl. Maj. alle dero treue Diener / sonderlich aber der Fürst An-
thon von Lichtenstein / der Lord Peterborough / und der Graf
von Gifuentes / zum öfftern gerathen / daß sie sich / ohne Er-
wartung weiterer Extremität / aus der Stadt anderstwhin
salviren mögten ; dergleichen wohlacmeinte Erinnerung in-
sonderheit nach der Eroberung des Castels von Montjovi
wiederholet worden. Man kan aber gleichwohl dem allmäch-
tigen Gott nicht genugsam dancken / daß er Sr. Maj. dessen un-
geachtet / bey einem so glücklichen und glorieusen Ausgang / in ih-
rer Heldenmüthigen Resolution beständig erhalten / und haben

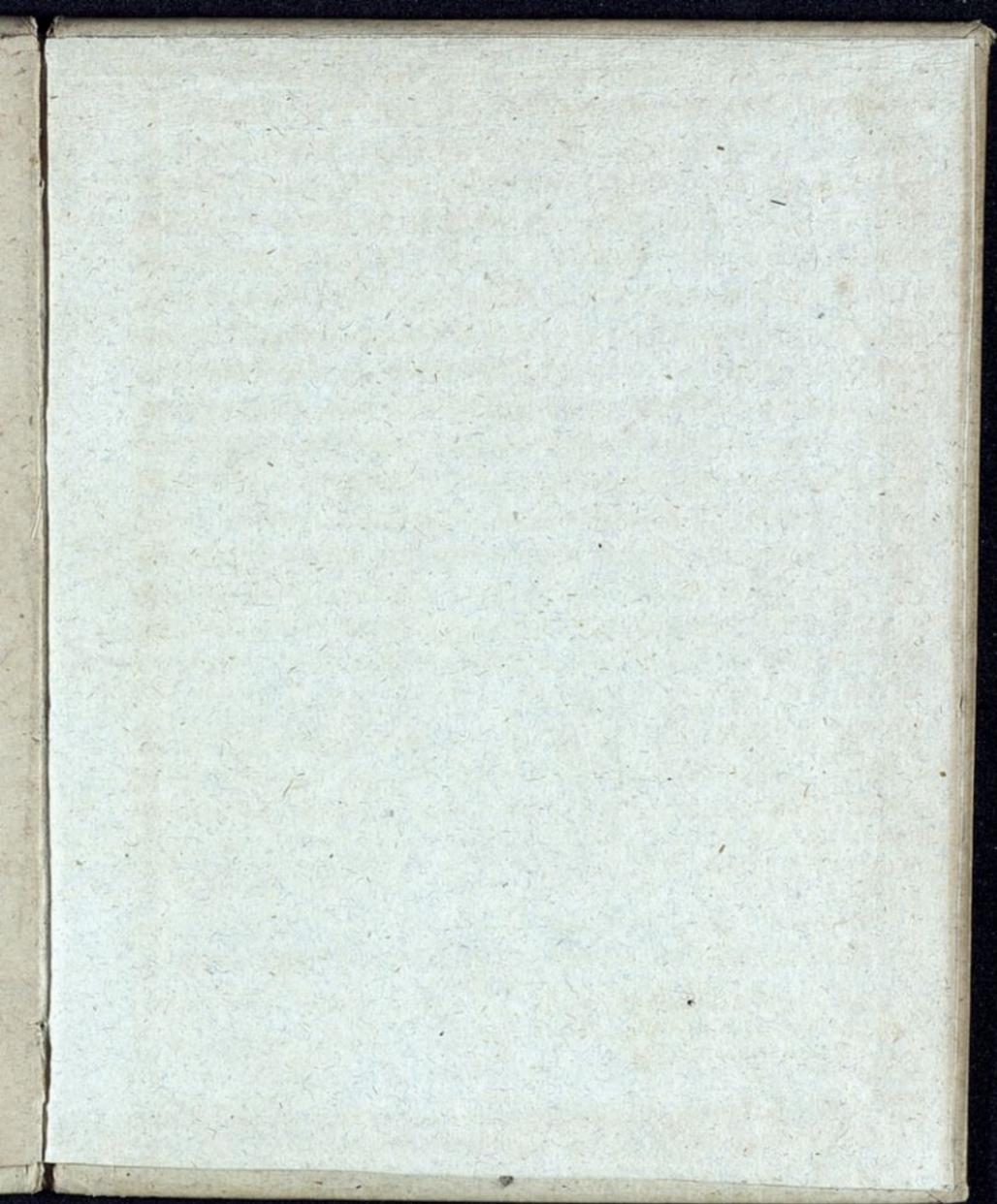
sähen/dasß alle Hoffnung/ die Städte länger zu erhalten/ ver-
 lohren wäre; zu dem Ende auch dero Leib-Garde zu Pferd/ und 4.
 wohl besegelte Fregatten/ Tag und Nacht fertig gewesen/ **Se.**
Maj. wenn es die Noth erfordert hätte/ zu Wasser oder zu Lan-
 de in Sicherheit zu bringen. Es ist auch kein Zweifel/ daß wo-
 ferne **S. Maj.** gleich nach dem Verlust des **Mont Jovi** aus der
 Stadt gegangen/ es sowohl der bisß auf 2000. **M.** geschwäch-
 ten Garnison/ als anderer Umstände halber/ gar übel würde ab-
 gelauffen seyn. Der **Graf von Uhlfeld**/ als bisheriger Com-
 mendant/ wie auch der **Prinz Heinrich von Hessen-Darmstadt**/
 haben das ihre/ zu ihrem unsterblichen Nachruhm/ sehr wohl
 gethan/ und muß man auch denen andern **Officieren**/ ja einem
 jeden **Soldaten** der Garnison/ sein verdientes Lob/ bey einer so
 ebhergsten **Gegegntheit**/ billig beylegen. Die **Feinde** haben/ nach
 ihrer **Überläuffer-Bekantnuß**/ seit **Eröffnung** derer **Trencheen**/ wenigstens 6000.
Mann eingetüffet. Nachdem nun also diese gute Stadt von ihrem ausgestandenen
Elend/ und noch über dem Haupt geschwebeten größeren **Tammer**/ völig befreyet
 worden/ so haben **S. Maj.** alsbald dem **Allgewaltigen Gott** in der Kirche zu
S. Peter öffentlich gedanket/ und mit gewöhnlicher **Solemnität** das **Te Deum**
laudamus zu singen angeordnet/ auch dabey in sonderheit durch die ganze Stadt
 verbieten lassen/ daß **Ihro** deshalb niemand einige **Pracht** oder **Ehre** anthun/
 sondern vor einen so gar erfreulichen und gesegneten **Ausgang**/ einig und allein
 den **Nahmen** dieses allmächtigen **Gottes** mit wahrer **Demuth** loben und prei-
 sen solle.

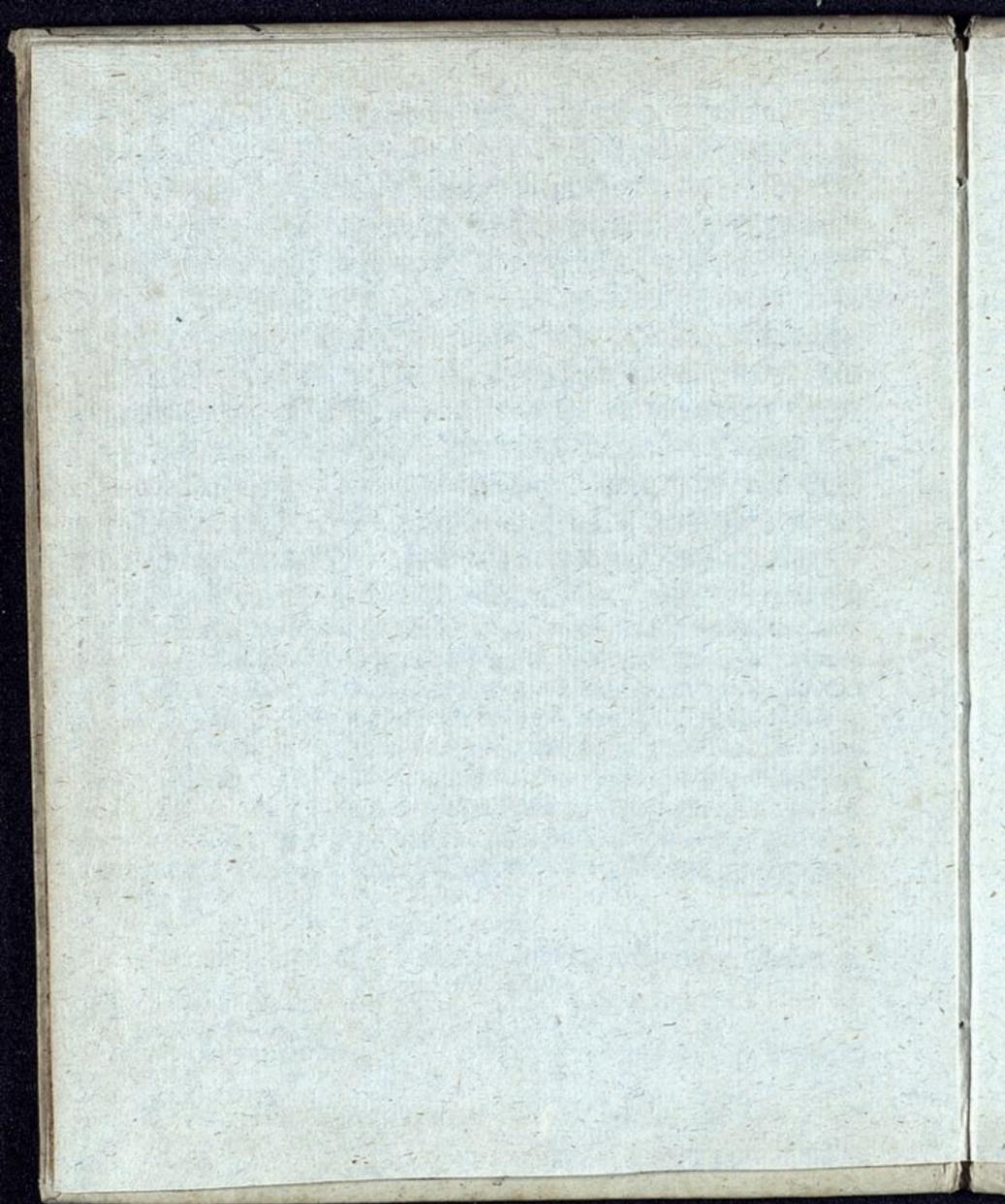
Specification

Des jenigen **Vorraths**/ welchen die **Feinde** in ihren aufgehobenen

Lager zurück gelassen.

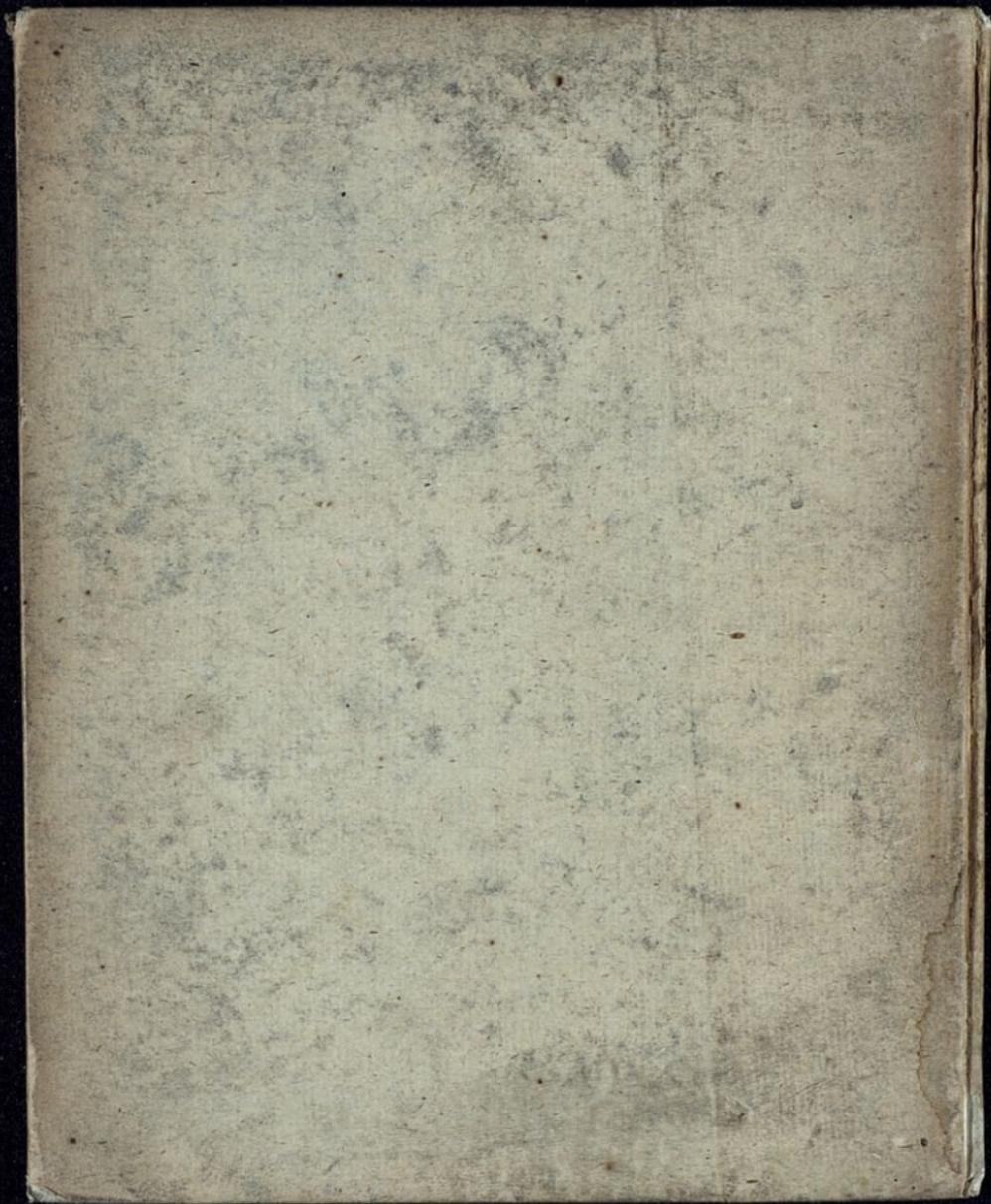
266. metallene Stücke/ so meistens 40. 30. bis	40000. Stück/ Kugeln
24. Pfund schießen/ außer welchen noch eini-	12000. Säcke Mehl.
ge ander sollen vergraben seyn.	Ein großer Vorrath von Korn/ Gersten und
27. Mörsern.	Haber.
5000. Fäßgen Pulver.	12. eiserne Labetten zu Mörsern.
500. Fäßgen Musqueten Kugeln/ nebst einer	10000. paar Soldaten-Schuhe.
grossen Quantität Blei.	Viel eiserne Defen.
2000. Bomben.	Eine wohl angelegte/ und mit sehr vielen
1000. Hand- und andern	





J. Hip. Hispan: ~~74.~~ 1818

J. Hip. Hispan.





QpCARD 201



© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2010